

## Parlamentarischer Vorstoss

2017/165

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** Postulat von Jürg Wiedemann, Grüne-Unabhängige: Zweifel an seriöser Passepartout-Evaluation

**Autor/in:** [Jürg Wiedemann](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 4. Mai 2017

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Auf die anhaltende Kritik am neuen Fremdsprachenkonzept "Passepartout" reagieren die Verantwortlichen in den sechs Passepartout-Kantonen stets auf die gleiche Weise: Sie betonen, dass ein solch umfassendes Projekt viel Zeit brauche und verweisen auf die eigenen Evaluationen. Die Datenerhebung in den 6. Klassen findet zurzeit (24.4.2017 bis 16.6.2017) statt.<sup>1</sup> Die Ergebnisse würden dann – so die Hoffnung der Passepartout-Verantwortlichen – aufzeigen, dass sich die neuen Fremdsprachenlehrmittel «New World» und «Mille feuilles» mit der einhergehenden Doktrin der Mehrsprachigkeitsdidaktik bestens bewährten. Die Evaluation der Sekundarschüler/-innen erfolgt später. „(...) die Evaluation zur Überprüfung der EDK-Grundkompetenzen sowie der Sprechkompetenzen im Fremdsprachenunterricht“ wird erst „2021 als Bericht einer Gesamtevaluation vorliegen“.<sup>2</sup> Bis dann sollen vier weitere Schuljahrgänge im Fremdsprachenunterricht mit diesen heftig kritisierten Lehrmitteln unterrichtet werden. Und dies obwohl das Scheitern offensichtlich ist.

Das Projektmanagement hat es bis heute versäumt, Schulen und Politik über Form und Methodik der bevorstehenden Evaluation des flächendeckenden Sprachenexperiments transparent zu informieren. Dieses Vorgehen führt zu einem erheblichen Misstrauen.

Dieses zurzeit aufkommende Misstrauen gründet auch auf den Hinweisen mehrerer Primarlehrpersonen aus den drei Kantonen Basel-Stadt, Bern und Basel-Landschaft, die angeben, bei der Auswahl der Schüler/-innen, deren Fertigkeiten evaluiert würden, gäbe es Auffälligkeiten. Offiziell heisst es: „Aus der Stichprobe der Schulen, die im Passepartout-Raum an der ÜGK<sup>3</sup> teilnehmen, wurde eine repräsentative Teilstichprobe für den Passepartout-Raum gezogen.“<sup>4</sup> Die Auswahl der evaluierten Schüler/-innen erfolgt gemäss diesem offiziellen Schreiben zufällig. Lehrpersonen aus

<sup>1</sup> <http://www.passepartout-sprachen.ch/services/downloads/download/3273/get>

<sup>2</sup> Schriftliche Stellungnahme der Regierung vom 19. April 2017 zu Traktandum Nr. 32 der Landratssitzung vom 4. Mai 2017

<sup>3</sup> ÜGK = Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen Sprachen

<sup>4</sup> <http://www.passepartout-sprachen.ch/services/downloads/download/3273/get>

mehreren Passepartout-Kantonen stellen jedoch erstaunt fest, dass überdurchschnittlich viele besonders leistungsstarke Lernende ausgewählt werden, unter denen sich gar zweisprachig aufgewachsene Schüler/-innen befinden; Kinder also, welche Französisch bzw. Englisch bereits vor Beginn des Fremdsprachenunterrichts ausserschulisch gelernt hatten. Derartige Wortmeldungen schüren erhebliche Zweifel an der Seriosität und Unabhängigkeit der Evaluation.

Die Befürchtung ist naheliegend, dass mit dieser Evaluation lediglich mit allen (auch unlauteren) Mitteln versucht wird, die Wirksamkeit des millionenschweren Projekts zu beweisen, und dazu auch Unregelmässigkeiten bewusst oder unbewusst zugelassen werden.

Angesichts der miserablen Umfragewerte mag es nicht erstaunen, dass die Passepartout-Verantwortlichen ihren Probanden in ihren jüngsten Verlautbarungen gute Leistungen bescheinigen. Diese stehen jedoch in grossem Widerspruch zu den einschlägigen Studien (Berthele/Lambelet, Universität Fribourg<sup>5</sup>; Pfenninger, Universität Zürich<sup>6</sup>) und zu der heftigen und nicht enden wollender Kritik grosser Teile der Eltern- und Lehrerschaft<sup>7</sup>.

Die Tatsache, dass im Kanton Baselland bis heute weder die Berufsverbände (LVB, vpod, VSL) noch andere Anspruchsgruppen (BKSK, SSbB) über das Evaluationsverfahren informiert worden sind, nährt den Verdacht zusätzlich, dass die Passepartout-Promotoren versuchen, die Resultate der angelaufenen Evaluation schon im Vorfeld zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

Damit die Evaluationsergebnisse dereinst anerkannt werden, muss die korrekte, seriöse und transparente Durchführung garantiert und nachweisbar belegt sein. Ansonsten wird dies anschliessend unweigerlich zu einem unschönen Hickhack führen.

**Die Regierung wird gebeten, zu prüfen und dem Landrat zu berichten, wie neutrale Stellen, die Lehr- und Schulleitungspersonen sowie allenfalls auch Verfechter/-innen der Mehrsprachigkeitsdidaktik in die Evaluationsprozesse miteingebunden werden können, mit dem Ziel, allfällige Unregelmässigkeiten aufzudecken und eine unvoreingenommene Durchführung zu garantieren. Aufgrund der Dringlichkeit wird die Behandlungsfrist auf drei Monate reduziert.**

---

<sup>5</sup> [https://www.academia.edu/8472237/Lambelet A. and Berthele R. 2014 . Alter und schulisches Fremdsprachenlernen Stand der Forschung. Fribourg Institut f% C3%BCr Mehrsprachigkeit](https://www.academia.edu/8472237/Lambelet_A._and_Berthele_R._2014_.Alter_und_schulisches_Fremdsprachenlernen_Stand_der_Forschung_Fribourg_Institut_f%C3%BCr_Mehrsprachigkeit)

<sup>6</sup> <http://www.media.uzh.ch/de/medienmitteilungen/archive/2014/wer-gut-im-deutsch-ist-lernt-besser-englisch.html>

<sup>7</sup> <http://www.starke-schule-beider-basel.ch/Presseinformationen/Artikel.aspx>